



Der Luchs im Nationalpark Kalkalpen 2012

Jahresbericht

DI Christian Fuxjäger

März 2013

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

LE 07-13
Entwicklung für den Ländlichen Raum

lebensministerium.at

Seite 1



Luchsmonitoring 2012

Ausgangssituation und Zielsetzung

Seit dem Jahr 1998 zieht der Luchs im Nationalpark Kalkalpen und dessen Umfeld wieder seine Fährte. Im Zuge einer Bestandsstützung wurden 2011 zwei Luchse im Nationalpark Kalkalpen freigelassen.

Dies bleibt nicht ohne Auswirkung auf andere Tierarten und deren Lebensraum. Seitens des Nationalparks ist damit die Notwendigkeit gegeben, ein Luchsmonitoring durchzuführen, das nähere Aufschlüsse über die Anzahl der Luchse, ihre Verteilung und ihr Verhalten im Nationalpark Gebiet und der angrenzenden Region gibt.

Methoden

Für das Monitoring stehen folgende Methoden zur Verfügung:

Es werden regelmäßige **Fährtenkartierungen** in den Monaten mit Schneebedeckung auf Routen mit bevorzugter Luchspräsenz begangen.

Automatische Kameras (Fotofallen) werden an strategisch günstigen Orten oder an gefundenen Rissen aufgestellt. Jeder Luchs besitzt ein charakteristisches individuelles Fellmuster. Diese Eigenschaft ermöglicht ein Individuum an Hand von Bildern zu identifizieren und es später wieder zu erkennen.

Neben diesem systematischen Monitoring ist die **Sammlung von Zufallsbeobachtungen** im und um den Nationalpark von großer Bedeutung.

Alle Nachweise werden in einer Datenbank aufgenommen und nach alpenweiten Kriterien beurteilt.

Da die freigelassenen Luchse mit einem GPS/GSM **Senderhalsband** ausgestattet sind erhalten wir dadurch detaillierte Informationen zu Streifgebietsgrößen und Habitatsnutzung. Durch diese exakten Daten lassen sich die Monitoring einerseits verifizieren bzw. durch gezielte Ergänzungen verbessern.

Ergebnisse

- **Fährtenkartierung**

Aufgrund der guten Erfolge bei den Fotofallenbildern wurde 2012 keine systematische Fährtenkartierung durchgeführt. Sehr wohl wurden aufgefunden Fährten ausgegangen, um etwaige Risse, Kot oder Haare zu finden.



- **Fotofallen**

Der Einsatz von digitalen Fotofallen beschränkte sich in den Wintermonaten auf relativ einfach zu erreichende Standplätze. Ab dem späteren Frühjahr waren die Fotofallen durchgehend an ausgewählten Stellen (Straßen, Brücken und bekannte Markierungsstellen) aufgestellt.

An fünf Standorten gelangen 23 Luchsfotos. Bei fast allen Aufnahmen ist das Fellmuster identifizierbar. Es wurde alle drei bekannte Luchse abgebildet. Das letzte Foto vom Luchs „Klaus“ stammt vom 18.1.2012. Die meisten Fotos gelangen von „Juro“. Dieser nutzt anscheinend bei seinen weiten Tagesverschiebungen auch gerne Forststraßen.

Zusätzlich wurde an einem gefundenen Riss eine Fotofalle errichtet. Dabei gelang eine Aufnahme vom besenderten Luchs „Freia“ (siehe Titelfoto).

- **Zufallsbeobachtungen**

18 Nachweise stammen von Zufallsbeobachtungen von Nationalpark Mitarbeitern oder externen Personen. Davon können neun Hinweise anhand der Peildaten eindeutig „Freia“ oder „Juro“ zugeordnet werden. Wie auch in den letzten Jahren stammt auch eine Meldung aus dem Bereich Kremsermauern, westlich der Steyr.

Auswertung der Nachweise

In den letzten zehn Jahren wurden im Durchschnitt jährlich 22 Nachweise gesammelt. Im Jahr 2012 konnten 42 Luchsnachweise erbracht werden.

Diese Nachweise werden im Folgenden nach unterschiedlichen Kriterien genauer betrachtet:

Art der Luchsnachweise

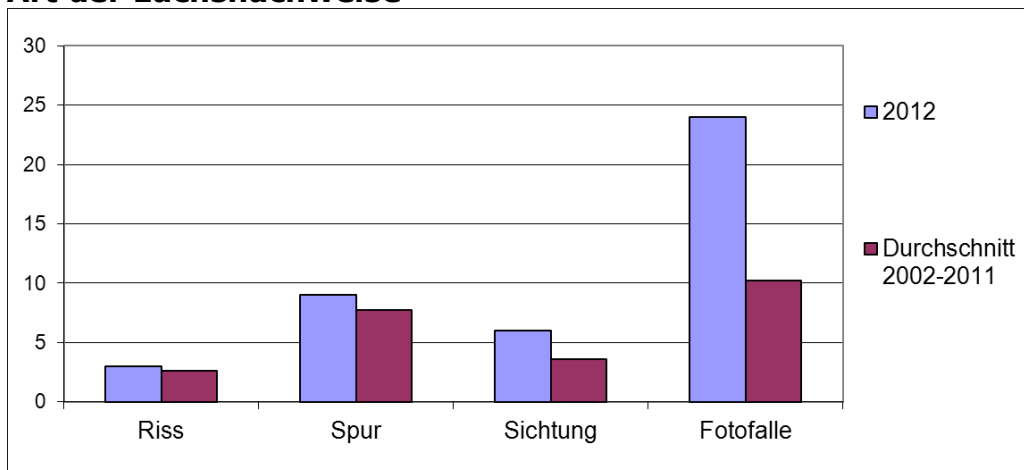


Abb.1: Art der Luchsnachweise 2012 im Vergleich mit dem Durchschnitt von 2002-2011



Trotz der Anwesenheit von mehreren Luchsen konnten 2012 nur geringfügig mehr Hinweise dokumentiert werden.

Qualität der Nachweise

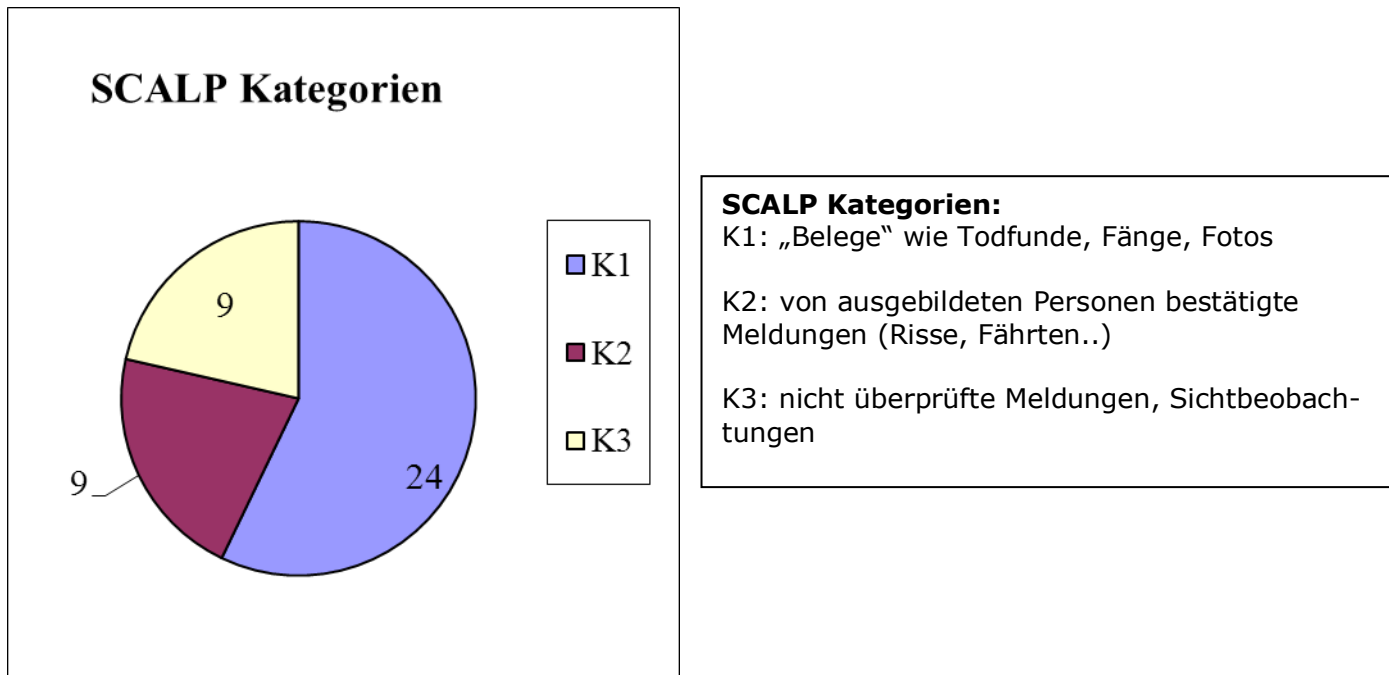


Abb. 2: Qualität der Hinweis, bewertet nach SCALP Kategorien

Der Anteil an bestätigten Meldungen (K2) ist im Vergleich zu den letzten Jahren gesunken. Bei gleichzeitigem Vorliegen mehrerer Nachweise wurde nur die höhere Qualitätsstufe eingegeben. Dies war mehrmals bei der Wartung der Fotofallen gefundenen Spuren und ausgelösten Bild gegeben.

Bestandsstützung Luchs

Aufgrund der langjährigen Monitoringergebnisse, die auf Anwesenheit eines Luchses im Nationalpark Kalkalpen und zwei bis drei weiteren Luchsen in der angrenzenden Region hindeuten, wird seit 2008 eine Bestandsstützung mit Luchsen geplant.

Durch diesen Umstand ist die Arbeitsgruppe „Luchs OÖ Kalkalpen - LUKA“ gebildet worden. Dabei ist ein detailliertes Konzept:

„Aufbau einer lebensfähigen Luchspopulation in Österreich

Modul: BESTANDSSTÜTZUNG LUCHS in den nördlichen Kalkalpen ausgehend vom NP OÖ Kalkalpen“ erarbeitet worden.



In der Arbeitsgruppe sind folgende Personen vertreten:

Amtstierarzt, Bezirk Kirchdorf, Dr. Herbert Seiringer

Bezirksbauernkammer Kirchdorf, DI Ferdinand Reinthaler

Nationalpark Kalkalpen, Dr. Erich Mayrhofer

Nationalpark Kalkalpen, DI Christian Fuxjäger

Naturschutzbund OÖ, Obmann Naturschutzbund OÖ Kons. Josef Limberger

Naturschutzbund OÖ, Julia Kropfberger

OÖ Landesjagdverband, Landesjägermeister LAbg. Josef Brandmayr

OÖ Landesjagdverband, Wildbiologe Mag. Christopher Böck

OÖ Landesjägerverband, Bezirksjägermeister Steyr-Land, Rudolf Kern

OÖ Landesjagdverband, Bezirksjägermeister Kirchdorf, Herbert Sieghartsleitner

Österreichische Bundesforste, Ing. Walter Wagner

Österreichische Bundesforste, DI Harald Greifeneder

WWF, Mag. Christian Pichler

2011 konnten zwei Tiere erfolgreich gefangen und umgesiedelt werden. Die Umsiedlung einer weiteren Luchsin war für 2012 geplant. Da jedoch kein geeignetes Tier in der Schweiz gefangen werden konnte, wird dies im Frühjahr 2013 wieder versucht. Durch diese geplante Freilassung eines dritten Luchses wird diese Phase der Bestandsstützung abgeschlossen.

besonderter Luchs „Freia“

Die junge Luchskatze wurde im Nationalpark Kalkalpen am 9. Mai 2011 freigelassen. 2012 durchstriefte sie ein Gebiet von circa 24500 Hektar. Der Schwerpunkt des Streifgebietes liegt etwas östlich des Nationalpark Kalkalpen.



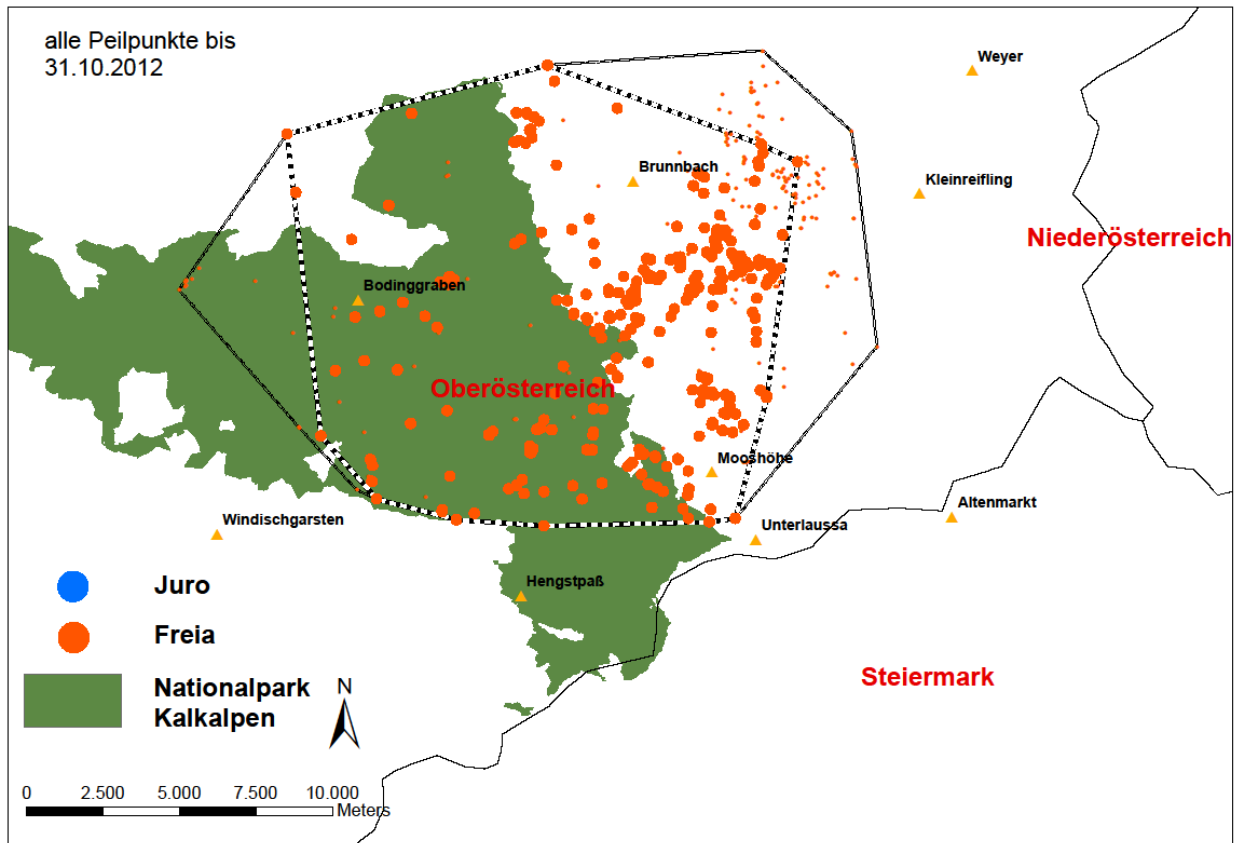


Abb. 3: Streifgebiet von „Freia“ im Jahr 2012

besonderter Luchs „Juro“

Der seit 13. Dezember 2011 umgesiedelte mehrjährige Kuder hat 2012 ein Streifgebiet von ~32.600 Hektar etabliert. Anscheinend hat sich von den beiden Kudern „Juro“ durchgesetzt und den altbekannten Luchs „Klaus“ aus seinem bisherigen genutzten Gebiet vertrieben.

Bemerkenswert war sein Ausflug am Ende der Ranzzeit nach Osten in den Raum Weyer/Gaflenz/Hollenstein/Altenmarkt. Dabei querte er zweimal die Enns und dichter besiedelte Gebiete.

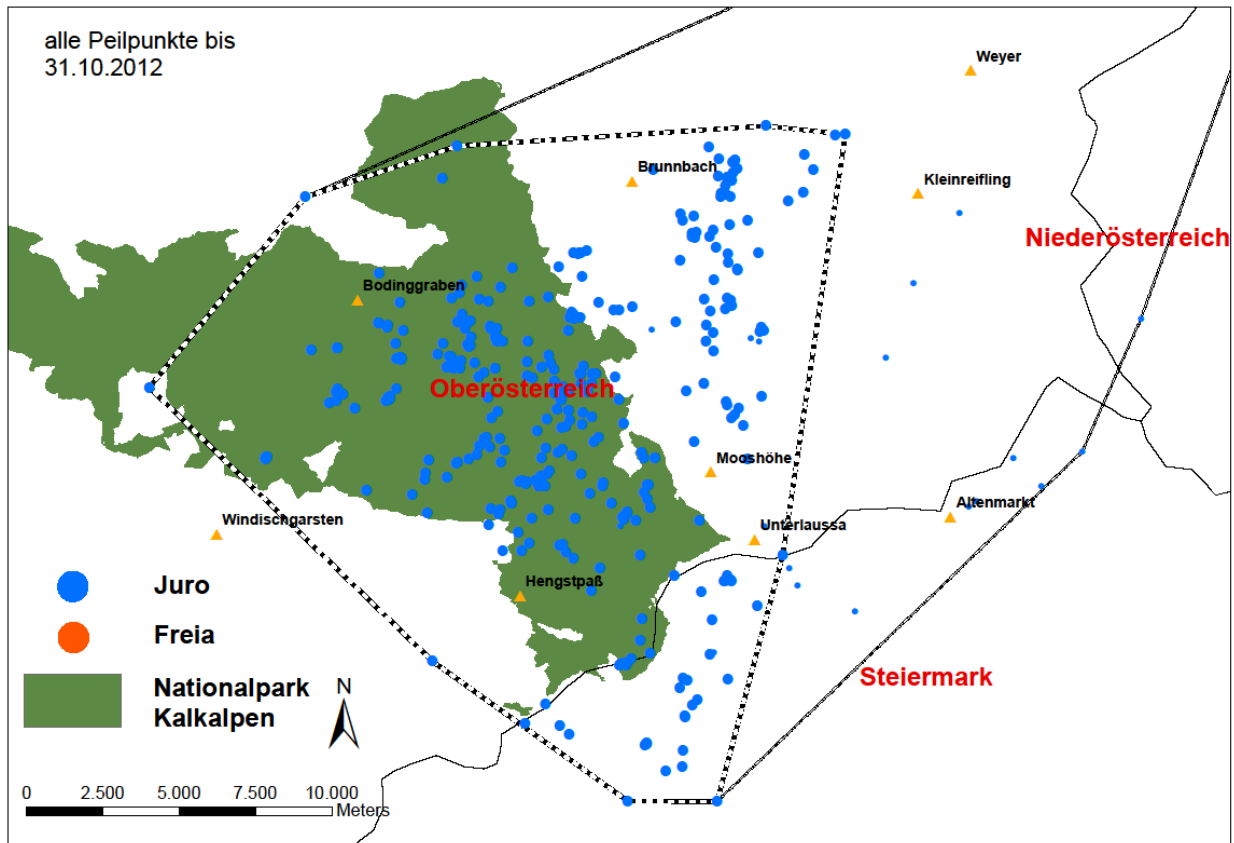


Abb. 4: Streifgebiet von „Juro“ im Jahr 2012

Reproduktionsnachweis

Nachdem „Freia“ Ende Mai laut Peildaten stationär geworden ist, deutete dies auf eine erfolgreiche Reproduktion hin. Mit Unterstützung der Österreichischen Bundesforste wurde im Juni die knapp außerhalb des Nationalparkgebietes liegende Wurfhöhle aufgesucht. Dabei konnten zwei junge Luchse gefangen, gechipt und tierärztlich untersucht werden. Weiters konnte Blut für genetische Untersuchungen abgenommen werden. Daraus wurde als Vater „Juro“ identifiziert.

Im November 2012 konnte anhand einer Fotofalle ein Jungtier bestätigt werden. Ende Jänner 2013 konnten anhand von Fährten die zwei Jungtiere in Begleitung von „Freia“ eindeutig bestätigt werden. Dies ist die erste dokumentierte Reproduktion in der österreichischen Luchsalpenpopulation seit 1994!!



Foto 1: Jungluchs bei der tierärztlichen Untersuchung; ©Bundesforste/Kronsteiner

Öffentlichkeitsarbeit

Auch im 2012 erfolgte eine umfangreiche und vielschichtige Öffentlichkeitsarbeit: Gemeinsam mit dem OÖ Landesjagdverband wurden im Jänner 2012 zwei Infoveranstaltungen mit angrenzenden Jagdpächtern durchgeführt. Eine weitere Infoveranstaltung wurde im November in der Villa Sonnwend abgehalten.

Mehrere geführte Touren „mit dem Luchsforscher unterwegs“ wurden vom Nationalpark angeboten und auch durchgeführt.

Die aktuellen Berichterstattungen erfolgten über das Fernsehen, die Presse und über das Internet. Ebenso wird dort wöchentlich eine Übersichtskarte aller Peilungen veröffentlicht.

Anhang:

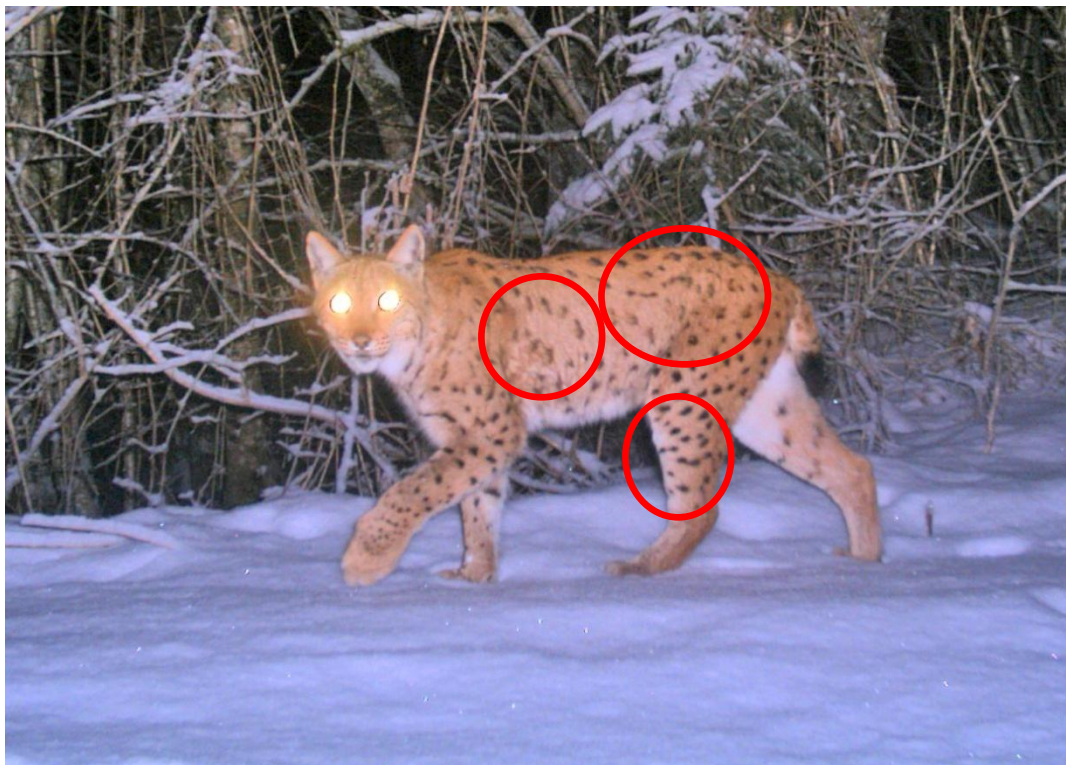
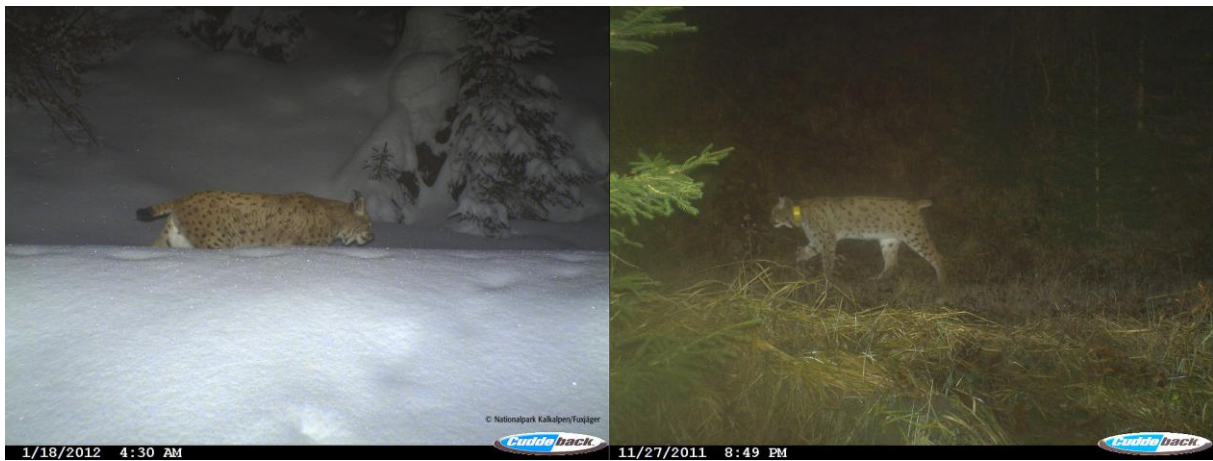


Abb. 5: Die Vergleichsfotos wurden am 30.3.2000 und 3.1.2009 am **gleichen** Standort aufgenommen.



Fotofallenbilder Luchs 2012 (Auswahl):



Übersichtskarte aller Peildaten von Freia und Juro: aktuelle Karte unter www.kalkalpen.at ersichtlich

